

3.11 Def: Sei $T: V \rightarrow V$ linear. Ein Unterraum $U \subseteq V$ heißt T-invariant, falls $TU \subseteq U$ ist.

3.12 Bem:

Seien $S, T: V \rightarrow V$ linear, $U \subseteq V$ ein S -invarianter und T -invarianter Unterraum. Dann ist U auch invariant unter der Nullabbildung, der Identitätsabbildung, λT für $\lambda \in K$, $S+T$, $S \circ T$.
Ist also $p \in K[X]$, so gilt $p(T)(U) \subseteq U$, d.h. U ist $p(T)$ -invariant.

3.13 Bsp:

(a) Sei λ ein Eigenwert von Endomorphismus $T: V \rightarrow V$.
Sei $U := \text{Ker}(T - \lambda \text{id})$. Dann ist $U \subseteq V$ ein T -invarianter Unterraum: Sei $v \in U = \text{Ker}(T - \lambda \text{id})$, Dann ist $(T - \lambda \text{id})(v) = 0$, also $Tv = \lambda v \in \text{Span}\{v\} \subseteq U$.
Also ist $TU \subseteq U$.

(b) Sei $g \in K[X]$ und $T: V \rightarrow V$ linear.

Sei $W := \text{Ker } g(T)$; (in (a) ist $g = X - \lambda$).

Sei $w \in W$. Dann ist $g(T)(w) = 0$. Nach 2.44(c)

ist $g(T) \circ T = T \circ g(T)$.

$$\Rightarrow g(T)(Tw) = (T \circ g(T))(w) = T(g(T)(w)) = T(0) = 0$$

$\Rightarrow Tw \in \text{Ker } g(T) = W$

$\Rightarrow W$ ist T -invariant.

3.14 Bsp: Nach Bsp 2.37 (a) und Thm 2.38 ist nicht jede Matrix diagonalisierbar. Insbesondere ist

$$C := \begin{pmatrix} 1 & 1 & 0 \\ -1 & 3 & 0 \\ -1 & 4 & -1 \end{pmatrix}$$

nicht diagonalisierbar. Nach 2.37 ist

$$\text{Eig}(C, -1) = \text{Span} \left\{ \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix} \right\}$$

$$\text{Eig}(C, 2) = \text{Span} \left\{ \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix} \right\}.$$

Definiere die Unterräume $W_0 := \{0\}$
 $W_1 = \text{Span} \left\{ \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix} \right\} \stackrel{=: v_1}{=}$
 $W_2 = \text{Span} \left\{ \begin{pmatrix} 0 \\ 0 \\ 1 \end{pmatrix}, \begin{pmatrix} 1 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix} \right\} \stackrel{=: v_2}{=}$

Ergänze W_2 zu einer Basis \mathcal{B} von $W_3 = K^3$,
 beispielsweise $\mathcal{B} := \{v_1, v_2, v_3\}$ mit $v_3 = \begin{pmatrix} 0 \\ 1 \\ 1 \end{pmatrix}$.

Nach Konstruktion gilt $CW_1 \subseteq W_1$, $CW_2 \subseteq W_2$,

und für $T_C: K^3 \rightarrow K^3, x \mapsto Cx$ gilt

$$v_1 \mapsto Cv_1 = -v_1$$

$$v_2 \mapsto Cv_2 = 2v_2$$

$$v_3 \mapsto Cv_3 = v_2 + 2v_3$$

$\Rightarrow M_{\mathcal{B}}(T_C) = \begin{pmatrix} -1 & 0 & 0 \\ 0 & 2 & 1 \\ 0 & 0 & 2 \end{pmatrix}$ ist obere Dreiecksmatrix.
 (sogar in Jordan-Normalform)

3.15 Def:

Endomorphismus $T: V \rightarrow V$ heißt trigonalisierbar,
 falls es eine Basis \mathcal{B} von V gibt mit $M_{\mathcal{B}}(T)$
 ist obere Dreiecksmatrix.

3.16 Bem: Wir wollen allgemein aufschreiben, was wir im letzten Beispiel gemacht haben.

- (a) Seien $\{0\} = W_0 \subseteq W_1 \subseteq W_2 \subseteq \dots \subseteq W_n = V$ Unterräume mit
- W_i ist T -invariant
 - $\dim W_i = i$
- } $0 \leq i \leq n$.

(Man nennt dieses Set-up eine vollständige Fahne von V .)

(i) mit dem Basisergänzungssatz wählen wir nun die Basis B von V wie folgt:

- Wähle Basis von W_1 . Sie besteht aus einem Vektor b_1 , da $\dim W_1 = 1$.
- Ergänze $\{b_1\}$ zu Basis von W_2 . Da $\dim W_2 = 2$, wählen wir also $b_2 \in V$ mit $\{b_1, b_2\}$ Basis von W_2 .

Etc.

Wir erhalten also eine Basis $B := \{b_1, b_2, \dots, b_n\}$ von $W_n = V$ mit

$\{b_1, \dots, b_i\}$ ist Basis von W_i ,

für $1 \leq i \leq n$.

(ii) Sei nun $T: V \rightarrow V$ linear. Angenommen es gilt $T(W_i) \subseteq W_i$ für $0 \leq i \leq n$, also $Tw_i \in W_i$, $\forall w_i \in W_i$. Dann gilt:

$Tb_1 \in W_1$, also $Tb_1 = \lambda_{11} b_1$ für $\lambda_{11} \in K$,

$Tb_2 \in W_2$, also $Tb_2 = \lambda_{12} b_1 + \lambda_{22} b_2$ für $\lambda_{12}, \lambda_{22} \in K$,

etc.

$\Rightarrow M_B(T) = \begin{pmatrix} \lambda_{11} & \lambda_{12} & \lambda_{13} & \dots \\ & \lambda_{22} & \lambda_{23} & \\ & & \lambda_{33} & \\ 0 & & & \dots & \lambda_{nn} \end{pmatrix}$ ist obere Dreiecksmatrix.

(b) Umgekehrt, sei $B := \{v_1, \dots, v_n\}$ Basis von V mit

$$M_B(T) = \begin{pmatrix} * & & * \\ & \ddots & \\ 0 & & * \end{pmatrix}.$$

Definiere $W_i := \text{Spann}\{v_1, \dots, v_i\}$, $1 \leq i \leq n$.

Dann ist $0 = W_0 \leq W_1 \leq \dots \leq W_n = V$ eine vollständige Folge von V .

Die letzte Bemerkung liefert eine erste Charakterisierung von Trigonalisierbarkeit von Endomorphismen. Wir wollen zeigen, daß man Trigonalisierbarkeit eines Endomorphismus $T: V \rightarrow V$ an seinem charakteristischen Polynom χ_T ablesen kann.

Wir benötigen ^{hierzu} noch zwei Aussagen über Polynome: -3.15-

3 Lemma:

- (a) Seien $q_1, q_2 \in K[X]$ Polynome ohne Nullstelle in K .
 $\Rightarrow q_1 \cdot q_2 \in K[X]$ hat keine Nullstelle in K .
- (b) Sei $f = g \cdot h$ für $f, g, h \in K[X]$, mit $f \neq 0$.
Angenommen f zerfällt vollständig in Linearfaktoren in $K[X]$ (d.h. $q \in K^X$ in Darstellung (*) in 1.23)
 $\Rightarrow g, h$ zerfallen vollständig in Linearfaktoren in $K[X]$.

Beweis:

(a) Sei $a \in K$ Nullstelle von $q_1 q_2$.

$$\Rightarrow 0 = (q_1 q_2)(a) = \underbrace{q_1(a)}_{\in K} \cdot \underbrace{q_2(a)}_{\in K}$$

Da K keine Nullteiler hat (siehe Def 1.12)

$$\Rightarrow q_1(a) = 0 \text{ oder } q_2(a) = 0.$$

$\Rightarrow a$ ist Nullstelle von q_1 oder q_2 . \Leftarrow

(b) Nach Thm 1.23 existieren $f_1, q, g_1, q_1, h_1, q_2 \in K[X]$

$$\text{mit } \begin{aligned} f &= f_1 \cdot q, \\ g &= g_1 \cdot q_1, \\ h &= h_1 \cdot q_2, \end{aligned}$$

wobei q, q_1, q_2 keine Nullstellen in K haben

(a) $q_1 \cdot q_2$ hat keine Nullstelle in K .

Nach Voraussetzung ist $q \in K^X$, also eine Konstante.

Mit der Eindeutigkeitsaussage in Thm 1.23

folgt: $q = q_1 \cdot q_2$. Also gilt:

$$0 = \deg(q) = \deg(q_1 \cdot q_2) \stackrel{1.15}{=} \deg(q_1) + \deg(q_2)$$

$$\Rightarrow \deg q_1 = \deg q_2 = 0, \text{ d.h. } q_1, q_2 \in K^X.$$

3.18 Prop: Sei $T: V \rightarrow V$ linear, Sei $U \subseteq V$ T -invariant.

Dann ist

$$\chi_T(x) = \chi_{T|_U}(x) \cdot \chi_{\bar{T}}(x)$$

mit $T|_U: U \rightarrow U$ der Einschränkung von T auf U .

Beweis:

Sei \mathcal{E} Basis von U .

Ergänze zu Basis \mathcal{B} von V .

Dann ist $\mathcal{E} \subseteq \mathcal{B}$ und nach 3.4

ist $\bar{\mathcal{B}} := \{v+U \mid v \in \mathcal{B} \setminus \mathcal{E}\}$ Basis von V/U

mit

$$M_{\mathcal{B}}(T) = \left(\begin{array}{c|c} M_{\mathcal{E}}(T|_U) & * \\ \hline 0 & M_{\bar{\mathcal{B}}}(\bar{T}) \end{array} \right), \text{ siehe 3.8.}$$

$$\begin{aligned} \Rightarrow \chi_T(x) &= \det(M_{\mathcal{B}}(T) - xI) \\ &= \det \left(\begin{array}{c|c} M_{\mathcal{E}}(T|_U) - xI & * \\ \hline 0 & M_{\bar{\mathcal{B}}}(\bar{T}) - xI \end{array} \right) \end{aligned}$$

$$= \det(M_{\mathcal{E}}(T|_U) - xI) \cdot \det(M_{\bar{\mathcal{B}}}(\bar{T}) - xI)$$

$$= \chi_{T|_U}(x) \cdot \chi_{\bar{T}}(x)$$

Bem: Eine analoge Gleichung gilt nicht für das Minimalpolynom.

3.19 Thm: Sei V endlich-dimensionaler K -Vektorraum mit $\dim V = n$. Sei $T: V \rightarrow V$ linear.

Dann ist T trigonalisierbar

(\Rightarrow) $\chi_T = \prod$ linearer Faktoren

$$= \pm (X - \lambda_1) \cdots (X - \lambda_n)$$

mit $\lambda_1, \dots, \lambda_n \in K$.

Beweis:

" \Rightarrow ": Sei T trigonalisierbar

$\Rightarrow \exists$ Basis B von V mit $M_B(T) = \begin{pmatrix} a_{11} & & & \\ & a_{22} & & \\ & & \ddots & \\ & & & a_{nn} \end{pmatrix}$

$$\stackrel{\text{LAE}}{\Rightarrow} \chi_T = \prod_{i=1}^n (X - a_{ii}).$$

" \Leftarrow ": Induktion nach n .

Für $n=1$ ist nichts zu beweisen.

Sei $n > 1$. Dann hat χ_T eine Nullstelle λ ,

dh. $\exists v_1 \neq 0$ mit $Tv_1 = \lambda v_1$.

Setze $U := \text{Span}\{v_1\}$. Dann ist U T -invariant,

siehe 3.13(a), und es existiert eine Abbildung

$$\bar{T}: V/U \rightarrow V/U, \text{ siehe 3.7.}$$

Mit Prop 3.18 folgt

$$\chi_T = \chi_{\bar{T}} \cdot \chi_T = (X - \lambda) \chi_{\bar{T}}.$$

Lemma 3.17 impliziert: $\chi_{\bar{T}} = \prod$ linearer Faktoren.

Nach Induktionsvoraussetzung existiert eine Basis

$$\bar{B} := \{v_2 + u, \dots, v_n + u\}$$

mit $M_{\bar{B}}(\bar{T})$ ist obere Dreiecksmatrix.

Setze $B = \{v_1, v_2, \dots, v_n\}$.

$\Rightarrow M_B(T) = \begin{pmatrix} \lambda & * & \dots & * \\ 0 & \boxed{M_{\bar{B}}(\bar{T})} & & \\ \vdots & & & \\ 0 & & & \end{pmatrix}$ ist obere Dreiecksmatrix.

3.20 Korollar: Ist $A \in M_n(K)$ mit $\chi_A = \prod$ linearer Faktoren
 $\Rightarrow \exists P \in M_n(K)$ invertierbar mit $P^{-1}AP$ ist eine obere Dreiecksmatrix.

3.21 Korollar: Jeder Endomorphismus eines endlich-dimensionalen komplexen Vektorraumes ist trigonalisierbar.

Bevor wir Beispiele anschauen, wollen wir weitere Konsequenzen aus Theorem 3.19 anschauen. Dazu benötigen wir:

3.22 Prop: Sei A eine obere Dreiecksmatrix in $M_n(K)$

mit

$$A = \begin{pmatrix} \lambda_1 & & * \\ & \lambda_2 & \\ 0 & & \ddots \\ & & & \lambda_n \end{pmatrix}.$$

Dann ist $(A - \lambda_1 I_n) \cdot \dots \cdot (A - \lambda_n I_n) = 0$.

Beweis: Sei $\mathcal{E} = \{e_1, \dots, e_n\}$ Standardbasis von K^n .

Sei $w \in \text{Span}\{e_1, \dots, e_i\}$. Für $j \leq i$ gilt:

$$(A - \lambda_i I_n) \cdot e_j = j\text{-te Spalte von } A - \lambda_i I_n \in \text{Span}\{e_1, \dots, e_{i-1}\}.$$

$$\Rightarrow (A - \lambda_i I_n) w \in \text{Span}\{e_1, \dots, e_{i-1}\}.$$

Für $v \in K^n$ gilt also:

$$\underbrace{(A - \lambda_1 I_n) \cdot \dots \cdot (A - \lambda_{n-1} I_n) \cdot \underbrace{(A - \lambda_n I_n) \cdot v}_{\in \text{Span}\{e_1, \dots, e_{n-1}\}}}_{\in \text{Span}\{e_1, \dots, e_{n-2}\}} = 0.$$

$$\underbrace{\vdots}_{\in \text{Span}\{e_1\}} \underbrace{}_{\in \text{Span}\{0\} = \{0\}}$$

3.23 Thm (Satz von Cayley-Hamilton)

Sei $T: V \rightarrow V$ linear mit $\dim V = n$.

$\Rightarrow \chi_T(T) = 0$. Insbesondere ist $m_T \mid \chi_T$.

Beweis:

Sei \bar{K} der algebraische Abschluß von K , also $\bar{K} \supseteq K$.

Dann zerfällt χ_T in $\bar{K}[X]$ in ein Produkt linearer Faktoren:

$$\chi_T = (X - \lambda_1) \cdot \dots \cdot (X - \lambda_n)$$

für $\lambda_1, \dots, \lambda_n \in \bar{K}$. Nach Thm 3.19 existiert eine

Basis B von V mit $M_B(T)$ ist obere Dreiecksmatrix.

Mit Prop 3.22 folgt $\chi_T(M_B(T)) = 0$, d.h. $\chi_T(T)$ ist die Nullabbildung.

Mit Def 2.46 folgt aus $\chi_T(T) = 0$ nun $m_T \mid \chi_T$.

3.24 Thm:

Sei $T: V \rightarrow V$ Endomorphismus eines endlich-dimensionalen K -Vektorraumes V . Dann haben m_T und χ_T dieselben Nullstellen.

Beweis:

- (a) Nach 3.23 ist $m_T \mid \chi_T$, also sind die Nullstellen von m_T auch Nullstellen von χ_T .
- (b) Umgekehrt, sei λ Nullstelle von χ_T , also $\chi_T(\lambda) = 0$.
 $\stackrel{2.25}{\Rightarrow}$ λ ist Eigenwert von T .
 Sei $0 \neq v \in V$ ein Eigenvektor zum Eigenwert λ .
 $\Rightarrow 0 \stackrel{2.46}{=} m_T(T)v \stackrel{2.44}{=} \underbrace{m_T(\lambda)}_{\in K} \cdot v$.
 $\stackrel{v \neq 0}{\Rightarrow} m_T(\lambda) = 0$.
 $\Rightarrow \lambda$ ist Nullstelle von m_T .

3.25 Bsp: Sei $B = \begin{pmatrix} 1 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 2 & 0 \\ 0 & 0 & 0 & 2 \end{pmatrix}$. Da B obere Dreiecksmatrix ist, folgt $\chi_B = (X-1)^2 (X-2)^2$.

Mögliche Minimalpolynome m_B sind nach 3.24/3.23 Teiler von χ_B :

- (i) $(x-1)(x-2)$: nein, denn $(A-I)(A-2I) = \dots \neq 0$.
- (ii) $(x-1)^2(x-2)$: nein, analoger Grund.
- (iii) $(x-1)(x-2)^2$: ja, denn $(A-I)(A-2I)^2 = 0$.
- (iv) $(x-1)^2(x-2)^2$: nein, Grad ist nicht minimal

3.26 Korollar: Sei $A \in M_n(K)$. Dann sind äquivalent:

- (a) A ist diagonalisierbar
 (b) Minimalpolynom m_A hat keine mehrfachen Nullstellen, d.h. m_A ist Produkt verschiedener linearer Faktoren.

Beweis:

(a) \Rightarrow (b): Sei A diagonalisierbar.

Nach 2.38 ist dann $\chi_A = \prod_{i=1}^r (X - \lambda_i)^{n_i}$, wobei

$\lambda_1, \dots, \lambda_r \in K$ paarweise verschieden sind, $n_i \in \mathbb{N}$, $1 \leq i \leq r$.

Nach 3.24 ist $m_A = \prod_{i=1}^r (X - \lambda_i)^{m_i}$ mit $m_i \in \mathbb{N}$ und

$$1 \leq m_i \leq n_i.$$

$$\text{Setze } f := \prod_{i=1}^r (X - \lambda_i), \quad f_i := \prod_{j \neq i} (X - \lambda_j)$$

$$\text{Dann ist } f = f_i (X - \lambda_i) = (X - \lambda_i) f_i. \quad (*)$$

Sei $B \subseteq K^n$ eine Basis aus Eigenvektoren von A .

Für $v \in B$ gilt: $\exists i$ mit $Av = \lambda_i v$.

$$\Rightarrow (A - \lambda_i I_n) v = 0$$

$$\Rightarrow f(A) \cdot v \stackrel{(*)}{=} f_i(A) \underbrace{(A - \lambda_i I_n) v}_{=0} = 0.$$

Also ist $f(A) \cdot v = 0$ für alle $v \in B$.

$$\Rightarrow f(A) = 0.$$

Da $\deg f \leq \deg m_A$ und f normiert mit $f(A) = 0$,

$$\text{folgt } m_A = f = \prod_{i=1}^r (X - \lambda_i).$$

Also ist m_A Produkt verschiedener linearer Faktoren.

(b) \Rightarrow (a): Sei $f = m_A = \prod_{i=1}^r (X - \lambda_i)^{f_i}$ mit paarweise verschiedenen $\lambda_1, \dots, \lambda_r \in K$. Nach 3.24 und 2.25 sind $\lambda_1, \dots, \lambda_r$ genau die verschiedenen Eigenwerte von A . Mit f_1, \dots, f_r wie im ersten Beweisteil gilt: $f_i(\lambda_i) \neq 0$ und $f_i(\lambda_j) = 0$ für $j \neq i$. Beachte $\deg f_i \leq r-1$, $1 \leq i \leq r$.

1. Beh.: Sei $g := f_1(\lambda_1)^{-1} f_1 + \dots + f_r(\lambda_r)^{-1} f_r$. Dann ist $g = 1$.

Beweis: Da $f_j(\lambda_i) = 0$ ist für $i \neq j$, ist $g(\lambda_i) = 1$, $\forall i$.
 $\Rightarrow g^{-1} \in K[X]$ mit Nullstellen $\lambda_1, \dots, \lambda_r$.

Da $g \neq 0$ und $\deg(g) \leq r-1$, folgt $g^{-1} = 0$, d.h. $g = 1$.

2. Beh.: Definiere $V_j := \{f_j(A)v \mid v \in K^n\}$. Dann ist $V_j \subseteq \text{Eig}(A, \lambda_j)$

Beweis: Da $f = (X - \lambda_j) \cdot f_j$ mit $f(A) = 0$,

$$\Rightarrow 0 = f(A) \cdot v = (A - \lambda_j I_n) \underbrace{f_j(A)v}_{=: v'}$$

$$\Rightarrow Av' = \lambda_j v' \quad \text{d.h. } v' \in \text{Eig}(A, \lambda_j).$$

3. Beh.: $K^n = \bigoplus \text{Eig}(A, \lambda_i)$

Beweis: Sei $v \in K^n$ beliebig. Nach 1. Behauptung ist $g(A) = I_n$

$$\Rightarrow v = I_n v = (f_1(\lambda_1)^{-1} f_1 + \dots + f_r(\lambda_r)^{-1} f_r)(A) v$$

$$= f_1(\lambda_1)^{-1} f_1(A) v + \dots + f_r(\lambda_r)^{-1} f_r(A) v$$

2. Beh.
 $\in \text{Eig}(A, \lambda_1) + \dots + \text{Eig}(A, \lambda_r)$

$$\Rightarrow K^n = \bigoplus_{i=1}^r \text{Eig}(A, \lambda_i).$$

Mit Thm 2.38 folgt, daß A diagonalisierbar ist.